

Bürgermeisterin erwartet mehr Verkehr

Offizieller Startschuss für neue Landstraße 602

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Dettenheim/Philippsburg. Lob und Dank, dass das Land die Gelder für den Neubau der L 602 zwischen Rußheim und Huttenheim bereitgestellt hat und es nun endlich losgehe, gab es gestern allseits beim offiziellen Startschuss mit Regierungspräsidentin Nicolette Kressl. Sie betonte, dass der Neubau der verlegten Landesstraße zwischen den Orten nicht nur die Verkehrssicherheit deutlich erhöhe. Er trage durch direktere und kürzere Anbindung an das übergeordnete Straßennetz zu einer wesentlichen Verbesserung der Infrastruktur bei und verringere den

Göbelbecker: Ich hätte den Neubau nicht forciert

Schadstoffausstoß. Die Freude, die sie am Startpunkt am Rußheimer Ortsrand ausdrückte, teilte Dettenheims Bürgermeisterin Ute Göbelbecker indessen „mit gemischten Gefühlen“. 2000 hatte der Gemeinderat wie das Philippsburger Gremium mehrheitlich für den 2013 endgültig besiegelten Neubau votiert.

Sie erinnerte daran, dass 1997 noch mehrheitlich ein Ausbau der bestehenden Strecke gewünscht war. Das

Verfahren sei bei ihrem Amtseintritt bereits abgeschlossen gewesen.

Natürlich sei ihre Aufgabe, Beschlüsse des Rats umzusetzen und zu vertreten. In diesem Fall aber sei ihr wichtig zu sagen, dass sie die Neubauvariante persönlich als nachteilig für Dettenheim mit deutlichen Folgen für die Bürger erachte. Als Bürgermeisterin hätte sie eine solche nie forciert. „Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wie man sich zuerst mehr Verkehr in den Ort holen kann, um dann zu überlegen, wie man ihn wieder rausbringt oder die Belastung eindämmen kann“, kritisierte Ute Göbelbecker. Eine Umgehung Rußheims, die im Rat diskutiert worden sei, habe der damalige Regierungspräsident Rudolf Kühner mit den Worten „Wunschträume“ kommentiert, fügte sie an. Tatsächlich sei die alte Straße in einem so schlechten Zustand, dass es wirklich gefährlich sei, diese zu befahren, ergänzte sie und verwies vor allem auf die Schulbusse. Allerdings hätte sie sich von allen Beteiligten eine vorausschauendere Betrachtung



STARTSCHUSS FÜR DIE NEUE L 602: Regierungspräsidentin Nicolette Kressl, Stefan Martus, Ute Göbelbecker (Mitte von links) mit Landrat Christoph Schnaudigel (links) sowie Andrea Schwarz (Zweite von links) und Ulli Hockenberger (Zweiter von rechts). Foto: Werner

ungsweise gewünscht. Ihr Philippsburger Kollege Stefan Martus sprach zwar das zu langwierige Verfahren an, bekräftigte aber die Vorteile des Neubaus. Wermutstropfen sei, dass die Anbindung an Kieswerk, Naherholungsgebiete und Storchenhof mit einem Ausbau des geplanten Wirtschaftswegs jenseits von Huttenheim sinnvoller gewesen wäre. Landrat Christoph Schnaudigel wies darauf hin, dass der Landkreis das

Projekt uneingeschränkt befürwortet habe. Man würde aber heute nicht da stehen, wären sich die Kommunen nicht einig gewesen. Für örtliche Verkehrsbelastungen müsse man Lösungen suchen.

Nicolette Kressl beschrieb die Vorteile so, dass der sich zuerst abzeichnende Ausbau der alten Trasse eine längere Baustrecke, Abbruch und Neubau zweier Brücken und höheren Flächenverbrauch bedeutet hätte. Konkret werde

die L 602 nun bis hin zum Knoten B 35/L 602 bei Huttenheim neu und die bestehende L 602 auf rund 1,2 Kilometern zurückgebaut. Ferner entstünden beim Neubau zwei Brücken über Pfinzkanal und Landgraben sowie ein Biotopgraben-Durchlass. Bei einer voraussichtlichen Gesamtbauteilzeit von rund 2,5 Jahren belaufen sich die vom Land getragenen Kosten auf rund sieben Millionen Euro.

Zahlen und Daten

Landesstraße 602 neu

- Bauzeit: 2,5 Jahre
- Kosten: sieben Millionen Euro
- Baustrecke: 2,35 Kilometer
- Straßenaufbau: 65 Zentimeter
- Fahrbahnbreite: 6,5 Meter
- Bankette: beidseitig je 1,5 Meter
- Erdarbeiten: 120 000 Kubikmeter
- Asphaltfläche: 16 000 Quadratmeter